

MOBIL AUF KARPFFEN

An einem Platz beim Karpfenangeln stundenlang auf einen Biss hoffen, ist für Fabian Göb oft nicht die richtige Taktik. Er ist lieber mobil und sucht die Fische mit Spinner Rig und Pop Up.

AUTOR **Fabian Göb**

FOTOS **Fabian Göb**



Wer die Karpfen findet,
fängt sie auch, weiß der Autor

Sind die Zugrouten der Karpfen lokalisiert, dauert es meist nicht lange bis zum Biss



Zwischen Frühjahr und Sommer ist das Karpfenangeln nicht immer einfach. Das wechselhafte Wetter mit viel Regen und Hochdruckphasen macht die Angelei schwierig. Und dann ist da noch die Frage: Sind die Karpfen gerade am Laichen? Wenn die Fische mit dem Liebesspiel beschäftigt sind, haben sie nur dieses im Kopf. Die Wochen vor und nach der Laichzeit sind dafür umso effektiver und gehören mit zu den besten der Karpfensaison. Wie so oft beim Angeln geht es besonders in dieser Zeit um das optimale Timing. Der Schlüssel zum Erfolg liegt jetzt im mobilen Angeln mit passendem Rig und richtigem Köder.

MOBIL SEIN

Gerade im Frühsommer bin ich am liebsten für einzelne Tagessessions am Wasser, weil ich die Stunden bei Licht als sehr effektiv empfinde. Das erwärmte Wasser bringt die Karpfen in Bewegung. Sie legen im Gewässer große Strecken zurück und geben Euch oft Hinweise auf ihre Standplätze. Mir ist es wichtig, auf die Gegebenheiten am Wasser zu reagieren und nicht blind an einer bestimmten Stelle aufzubauen. Dafür ist der Frühsommer meiner Meinung nach die völlig falsche Jahreszeit. Direkt im Fisch zu angeln, ist wichtiger denn je, um die Chancen auf einen Biss zu erhöhen. Die so oft genannte Location ist jetzt essenziell. Bewaffnet mit Polbrille und leicht-

tem Tackle mache ich mich auf die Suche nach den Rüsslern. Bevor ich die Karpfen nicht gesehen habe, werfe ich die Rigs gar nicht erst aus. Zugegebenermaßen ist mir das Lokalisieren der Fische am Anfang schwergefallen. Mit ein wenig Übung und den ersten Erfolgen ist das sogenannte „Stalken“ aus meiner frühsommerlichen Angelei nicht mehr wegzudenken. Das Suchen der Karpfen, ohne dabei eine Montage im Wasser zu haben, scheint auf den ersten Blick wie verschwendete Angelzeit. Sind Spiegler oder Schuppis jedoch gefunden und die Rigs mit Köder im Fisch abgelegt, ist es die spannendste und vor allem effektivste Angelei überhaupt.



Das Spinner Rig verwickelt sich nie und fängt zuverlässig

MIT POP UP

Sobald ich die Karpfen entdeckt habe, beginnt der spannende Teil der Session. Ich platziere meinen einzelnen Pop Up am Rig inmitten der sich zeigenden Fische. Hierbei verwende ich leichte Bleie zwischen 60 und 80 Gramm, um den Einschlag auf der Wasseroberfläche so leise wie möglich zu halten und die Karpfen nicht zu verschrecken. Als Montage schenke ich seit langer Zeit dem Spinner Rig mein Vertrauen. Durch seine Zusammenstellung ist das unter Wasser sehr bewegliche Rig in Kombination mit einem spitzen Haken und einem Pop Up eine echte Hakmaschine! Ein weiterer Vorteil ist das steife Vorfachmaterial, das sich beim Wurf und durch fressende Weißfische nicht verwickelt. Ihr könnt also sicher sein, dass Euer Rig immer sauber am Gewässergrund liegt. Als Köder setze ich in der Regel auf einzelne 16 Millimeter große Pop Ups, die den Karpfen sofort ins Auge stechen und ihre Neugier wecken. Ich persönlich greife am liebsten auf die Farben Pink und Gelb zurück. Bei sehr klarem Wasser nutze ich die weniger knalligen Washed Out-Versionen, um die Karpfen nicht zu verschrecken. Bei sehr trübem Wasser dürfen es dann gerne die sehr auffälligen Fluoro-Pop Ups sein.

SPINNER RIG

Um ein fangfähiges Spinner Rig zu binden, braucht es weniger, als die meisten Angler

vermuten. Zunächst benötigt Ihr ein rund 20 Zentimeter langes Fluorocarbon-Vorfach. Für das mobile Angeln im Freiwasser ohne Hindernisse reicht eines mit einem Durchmesser von 0,53 Millimetern und 25 lb völlig aus. Es wird ein Quick Change-Wirbel auf das Vorfach gezogen. Die folgende Klemmhülse fädelt Ihr so auf und drückt sie zusammen, dass sich der Wirbel flexibel in der entstehenden Schlaufe bewegen kann. Anschließend wird der Haken Eurer Wahl mit dem Öhr in den Wirbel eingehängt und mit einem erhitzten Schrumpfschlauch gesichert. Ich benutze hierbei gerne den Wide Gape Long Shank in der Größe 4. Auf den Hakenschenkel fädelt Ihr dann einen Micro-Wirbel, an dem der Pop Up mit Bait Floss fixiert wird. Der folgende Hook Bead verhindert das Herunterrutschen des Micro-Wirbels. Abschließend bildet Ihr mit einer weiteren Klemmhülse die Schlaufe, die in den Quick Change-Wirbel am Blei eingehängt wird. Der zuvor aufgezugene Schutzschlauch sichert diese Verbindung. Fertig ist Euer Spinner Rig!



Eine Auswahl an Pop Ups darf beim mobilen Angeln nicht fehlen

LERNEFFEKT

Neben den vielen Karpfen, die ich mit dem mobilen Angeln auf die Matte bringen durfte, habe ich extrem viel über das Verhalten der Fische und die verschiedenen Gewässer gelernt. Beim Ansitzangeln an einem festen Spot verlieren wir schnell das Auge für das große Ganze. Zu sehr sind wir auf diese eine Stelle fokussiert. Beim Lokalisieren der

Karpfen stellte ich viel über die Zugrouten der Fische fest und machte Routinen ausfindig. Ich weiß jetzt, wo sich die Rüssler an meinen Gewässern zu den verschiedenen Tageszeiten aufhalten. Dieses Verstehen der Karpfen macht nicht nur Spaß, sondern ist auch ein riesiger Gewinn für meine Angelei und spart eine Menge Zeit. Probiert es gerne mal aus – ich verspreche Euch, dass Ihr es nicht bereuen werdet!

RR



Wer nur das nötigste Tackle mitnimmt, kann schneller den Spot wechseln